

Eine Begrüssung soll die Steinenvorstadt attraktiver machen

Zwei Basler Grossräte unterstützen die Idee eines Bogens für die Steinenvorstadt und fragen nach Kosten.

Benjamin Wieland

Die Idee eines Begrüssungsbogens für die Steinenvorstadt beschäftigt nun auch die Basler Politik. Die Grossräte Luca Urgese (FDP) und Alex Ebi (LDP) machen sich für das Vorhaben stark. In einem gemeinsam verfassten Vorstoss wollen sie vom Regierungsrat wissen, wie eine solche Installation realisiert werden könnte und was deren Erstellung und Unterhalt kosten würden. Urgese und Ebi sind überzeugt: «Das Eingangstor hätte das Zeug, zum beliebten Foto-Motiv zu werden.»

Der Vorschlag für ein Begrüssungstor für Basels frühere Kinomeile stammt von Jürg

Wartmann, dem Präsidenten des Vereins «Pro Steinen Basel». Ihm sei die Idee gekom-

men, als er die Adväntsgass in der Rheingasse besucht habe, sagte er im Juni zur bz. Die Besu-

cherinnen und Besucher des Kleinbasler Adventsmarkts werden von einem Bogen aus Lampen begrüsst, die das Wort «Adväntsgass» bilden. Die Zugangssituation in die «Steine» sei, zumindest vom Barfüsserplatz, heute «ein Graus», klagte Wartmann: «Da dreht man sich um und geht lieber nach Hause.»

Neu steht die Konstruktion auf Metallpfählen

Eine fix montierte Metallkonstruktion hat aber auch ihre Tücken. Bei den ersten Visualisierungen war der Bogen an den Hausfassaden angebracht. Davon ist man wieder weggekommen, denn dann hätte man auch

die Bewilligung der Hauseigentümer benötigt. Auf den aktuellen Darstellungen, die «Pro Steinen Basel» mithilfe von künstlicher Intelligenz erstellen liess, ruht der Begrüssungsbogen auf zwei im Boden verankerten Metallpfählen. An deren Füßen sind Rundbänke angebracht, darin hat es Pflanzen.

Als gelungenes Vorbild nannte der Verein den Bogen in der Londoner Carnaby Street. Dort ist der Bogen jedoch an den Hausfassaden angebracht. Den Ball aufgenommen hat mittlerweile auch der Basler Wirtverband. «Bekommt Basel ein neues Wahrzeichen?», heisst es in einem aktuellen Beitrag auf dessen Website. Ver-

bandspräsident Maurus Ebnetter sagt zur bz: «Die Steinenvorstadt ist eine wichtige Flaniermeile, doch die Betriebe stehen unter enormem Druck, weil die Mieten hoch und die Frequenzen tiefer sind als früher. Die Eingangssituation vom Barfüsserplatz her ist unglücklich.» Ein Eingangstor würde auch helfen, das Geviert besser mit der übrigen Innenstadt zu verbinden.

Luca Urgese und Alex Ebi beabsichtigen, ihren Anzug in den kommenden Tagen einzulegen. Findet er im Grossen Rat eine Mehrheit, gäbe es für die Basler Regierung einiges abzuklären. Sicher notwendig wäre ein Gesuch bei der Allmendverwaltung.



Politik-Sukkurs für den Zugang vom Barfüsserplatz her: So soll die Steinenvorstadt zukünftig aussehen. Visualisierung: zvg